



10 Freiheit vom Gesetz (Teil 1)

10.1 Einleitung

Wir haben gelernt, dass Gott uns völlig erlöst hat und wir wieder fähig sind, mit Ihm eine Liebesbeziehung zu haben. Laut Rö 6:1-6 ist unsere alte Natur gestorben.

Doch kann es sein, dass wir in der Praxis in unserem Glaubensleben Dinge feststellen, die uns über die Tatsache, dass die alte Natur wirklich gestorben ist, Zweifel aufkommen lassen? Solche Fragen können sein:

- Wieso haben wir noch sündige Begierden?
- Warum haben wir immer noch Mühe, Gott im Gebet oder Bibellesen nachzufolgen?

In diesem Kapitel werden wir versuchen, die Rolle des Gesetzes zu erklären und damit o.g. Fragen zu beantworten.

10.2 Das Gesetz

Unter dem Gesetz verstehen wir:

- Die 10 Gebote
- Die Vorschriften im Alten Testament (z.B. in 3. Mose – über 600 Gesetze)
- Alle Gesetze, die wir uns selbst vorschreiben und deshalb auch erfüllen müssen.

Röm. 2:14,15

2,14 Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur dem Gesetz entsprechend handeln, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz. **2,15 Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist**, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen

Paulus sagt hier deutlich, dass jedem Menschen die Gesetze bekannt sind und er sie (bewusst oder unbewusst) als seinen Maßstab gebraucht. In jeder Kultur werden Diebstahl, Lügen, Ehebruch o.Ä. verurteilt. In manchen Ländern werden diese Vergehen durch Gerichte, in anderen durch Selbstjustiz geahndet.

Das Gesetz bedeutet eigentlich: „**Ich muss tun**“ oder „**Ich darf nicht**“. Entscheidend ist, dass ich es schaffen muss – ich muss die Leistung bringen.



10.3 Ist das Gesetz überhaupt heute noch gültig?

Wenn wir uns unter Christen umschauchen, scheint die Einstellung zum Gesetz doch sehr weit auseinander zu gehen. Die einen sind so frei, dass sie aus „Gnade“ scheinbar keine Grenzen haben. Andere wollen ihre Gottesfurcht durch das Einhalten von Gesetzen und Geboten zum Ausdruck bringen. Aber was sagt die Bibel?

Matt. 5:17,18

5,17 Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; **ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. 5,18** Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Halten wir die Aussage von Jesus kurz fest:

- Jesus ist nicht gekommen, um das Gesetz aufzulösen
- Jesus ist gekommen, um das Gesetz zu erfüllen
- Solange die Erde besteht, wird das Gesetz nicht vergehen

Röm. 3:31

3,31 Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir bestätigen das Gesetz.

Auch Paulus stellt hier im Römerbrief fest, dass wir durch unseren Glauben nicht das Gesetz aufheben, sondern vielmehr bestätigen!

Aber was bedeutet dies für uns? Müssen wir uns nun doch an alle Gesetze halten?

Das Kapitel 7 des Römerbriefes gibt uns auf diese Frage eine wichtige Antwort.

Röm. 7:1

7,1 Oder wißt ihr nicht, Brüder - denn ich rede zu denen, die Gesetz kennen -, daß das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt?

Erst einmal stellt Paulus hier fest, dass der natürliche Mensch, solange er lebt, vom Gesetz nicht loskommt!

Aber lesen wir weiter:

Röm. 7:2-3

7,2 Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes. **7,3** So wird sie nun, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin genannt, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei vom Gesetz, so dass sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.

Paulus benutzt das Bild einer Ehe, um unsere Verbindung zum Gesetz zu erklären. Er stellt Folgendes fest:



- So wie die Frau durch die Ehe an den Mann gebunden ist, sind wir, solange wir leben, an das Gesetz gebunden.
- Die Frau ist in dem Moment von der Ehe entbunden, sobald der Mann stirbt. Genauso wären wir vom Gesetz entbunden, wenn es tot wäre.
- Es gibt nur ein Problem: Der Mann - das Gesetz - stirbt nicht. Es gilt, bis Himmel und Erde vergehen (Mt 5,17-18).

10.4 Das Ziel des Gesetzes

Wir sehen also, dass das Gesetz seine Gültigkeit in sich nicht verloren hat.

Wenn wir in unserem Leben sehen, dass wir das Gesetz nicht erfüllen können, stellt sich doch die Frage: „Wozu gibt es das Gesetz überhaupt?“

Röm. 7:7-13

7,7 Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt als nur durch Gesetz. Denn auch von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: 'Lass dich nicht gelüsten! **7,8** Die Sünde aber ergriff durch das Gebot die Gelegenheit und bewirkte jede Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot. **7,9** Ich aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf; **7,10** ich aber starb. Und das Gebot, das zum Leben [gegeben], gerade das erwies sich mir zum Tod. **7,11** Denn die Sünde ergriff durch das Gebot die Gelegenheit, täuschte mich und tötete mich durch dasselbe. **7,12** So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut. **7,13** Ist nun das Gute mir zum Tod geworden? Das sei ferne! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute mir den Tod bewirkte, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.

Erst einmal eine Begriffsdefinition zur „Sünde“.

Das Wort „Sünde“ leitet sich von dem griechischen Wort „*hamartia*“ ab und bedeutet:

- das Verfehlen des Zieles (mit Pfeil oder Speer)
- alles, was gegen den rechten Sinn verstößt (z.B. ein Denkfehler)
- der Irrtum, der Fehler
- die Schuld durch Missachten von Gottes Geboten

Wenn es das Gesetz nicht gegeben hätte, hätte der Mensch nie die Möglichkeit gehabt, Gottes Absichten für ihn zu erkennen.

Das Gesetz ist folglich keine Liste von Geboten, die den Menschen einengen sollen. Vielmehr sollte es auf das Ziel, das Gott für den Menschen hatte, hinweisen.

Gal. 3,24

3,24 Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.

Gottes Ziel ist es nach wie vor, mit dem Menschen in einer Liebesbeziehung zu leben. Das Gesetz macht uns aber beim genauen Hinsehen deutlich, wie schnell der Mensch (durch Sünde/ Zielverfehlung) von diesem Ziel abweicht.

Paulus beschreibt in Vers 9 einen Ablauf, der uns allen bekannt ist. Sobald wir mit einem Gebot konfrontiert werden, wehren wir uns gegen dieses.



Ich kann stundenlang mit 100 km/h über die Autobahn glücklich und zufrieden fahren. Das Tempo empfinde ich als angenehm. Sobald ich aber ein Tempolimit in Form eines Schildes (Gesetz) sehe, verspüre ich die Begierde, das Limit zu überschreiten.

10.5 Die in uns wohnende Sünde

In Röm 7,12 haben wir gelesen, dass das Gesetz heilig und gut ist. Obwohl das neue Herz (Jer 36,26) das Gesetz liebt und wir nicht sündigen wollen, lebt etwas in uns, das noch gegen das Gesetz rebelliert. Die Bibel nennt dies die "in mir wohnende Sünde".

Röm. 7:14-17

7,14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, **ich** aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; **7,15** denn was **ich** vollbringe, erkenne **ich** nicht; denn nicht, was **ich** will, das tue **ich**, sondern was ich hasse, das übe **ich** aus. **7,16** Wenn **ich** aber das, was **ich** nicht will, ausübe, so stimme **ich** dem Gesetz bei, dass es gut ist. **7,17** Nun aber vollbringe nicht mehr **ich** es, sondern die in mir wohnende Sünde.

Paulus schreibt hier in diesem kurzen Abschnitt 10-mal von seinem Ich. Obwohl wir es gut machen wollen, werden wir es aus unserer eigenen Kraft nicht schaffen. Weiter sehen wir, dass unser Fleisch durch das Gesetz aktiviert wird, genau das, was nicht gut ist, hervorzubringen.

Röm. 7:18-20

7,18 Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnte; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. **7,19** Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. **7,20** Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.

Was für ein Dilemma!

Wir sehen, dass:

- das Gesetz gut und heilig ist,
- wir es aber nicht erfüllen können;
- durch das Gesetz Rebellion in uns aufkommt.

Röm. 7:22-24

7,22 Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes. **7,23** Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. **7,24** Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes?

Wenn es keine Lösung gäbe, wären wir wirklich elende Menschen... Aber es gibt eine Lösung!



10.6 Wie werden wir erlöst?

Aus uns heraus hatten wir nicht die Möglichkeit, vom Gesetz loszukommen. Das Gesetz bleibt bestehen, und wir sind ein Leben lang mit diesem verbunden.

Der Schlüssel liegt darin, dass wir mit Christus gestorben sind und somit von dem Gesetz befreit wurden.

Röm. 7:4-6

7,4 So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht brächten. **7,5** Denn als wir im Fleisch waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz [erregt wurden], in unseren Gliedern, um dem Tod Frucht zu bringen. **7,6** Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir in dem Neuen des Geistes dienen und nicht in dem Alten des Buchstabens.

Das Gesetz „lebt“ nach wie vor. Durch meinen Tod bin ich aber nun rechtmäßig von diesem Bund gelöst.

Nicht das Gesetz (der Mann) ist gestorben, sondern WIR (die Frau).

Durch die Verbindung mit Jesu Tod und Auferstehung bin ich in einen neuen Bund eingetreten – den Bund der Gnade.

Gesetz bedeutet: Gott tut Seinen Teil und wir müssen unseren Teil tun

Gnade bedeutet: Gott tut Seinen Teil und dann tut Jesus unseren Teil und behandelt uns so, als wenn wir es selber getan hätten.

Röm. 8:1

8,1 Also [gibt es] jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind.